

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXVIII.

VD18 90794214

Das Buch Judith.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189820

Apocrypha/ Das sind Bücher / so der heiligen Schrift nicht gleich gehalten/ und doch nützlich und gut zu lesen sind.

Das Buch Judith.

Daß 1. Capitel.

Von der Stadt Ecbatana, Nebucad-
Nezars sieg wider Arphaxad; seinem
hochmuth und zorn.

1. Arphaxad, der Meder König,
hatte viel land und leute
unter sich bracht, und baue-
te eine grosse gewaltige Stadt, die
nennte er Ecbatana.

2. Ihre mauren machte er auß ei-
tel werckstücken, siebenzig ellen
hoch, und dreyßig ellen dicke.

3. Ihre thürne aber machte er hun-
dert ellen hoch,

4. Und zwanzig ellen dicke ins ge-
vierte.

5. Und der Stadt thore machte er so
hoch, als thürne; und trosete auf
seine macht, und grosse heerkraft.

6. Nebucadnezar aber, der König
von Assyrien, regierte in der gros-
sen Stadt Ninive, und stürte im
zwölften iahr seines Königreichs
wider den Arphaxad. Und die völ-
cker, die am wasser Euphrates, Ty-
gris und Hydapes wohnten, hal-
fen ihm, und schlug ihn im großen
felde, Ragau genannt; welches
vorzeiten gewesen war * Arioch, des
Königs zu Elasar. * 1 Mos. 14. 1.

7. Da ward das reich Nebucad-
Nezars mächtig, und sein herz
stolz, und sandte botschaften zu al-
len, die da wohnten in Cilicien, Da-
mascon, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar, auch zu
denen in Galiläa, und aus dem gros-
sen felde Esdrelom;

9. Und zu allen, die da waren in
Samaria, und jenseit des Jordans,
bis gen Jerusalem, auch ins ganze
land Gesem, bis an das gebirge des
Mehrenlandes.

10. Zu den allen sandte Nebucad-
Nezar, der König von Assyrien, bot-
schaften. Aber sie schlugen ihm
alle ab, und lieffen die boten mit
schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König Nebucad-
Nezar sehr zornig wider alle diese
lande, und schwur bey seinem Kö-
nigsthron und reiche, daß er sich an
allen diesen landen rächen wolte.

Daß 2. Capitel.

NebucadNezars starcke kriegeserpe-
dition durch Holofernes, wider die
ausländischen völker.

1. Im dreyzehnten iahr Nebu-
cadNezar, des Königs, im
zwey und zwanzigsten tage des er-
sten monden, ward gerathschlaget
im hause NebucadNezar, des Köni-
ges von Assyrien, daß er sich wolte
rächen. * c. 1, 11.

2. Und er forderte alle seine räthe,
fürsten und hauptleute;

3. Und rathschlagete heimlich mit
ihnen, und hielt ihnen vor, wie er
gedächte alle diese lande unter sein
reich zu bringen.

4. Da solches ihnen allen wohlge-
fiel, forderte der König NebucadNe-
zar Holofernes, seinen feldhaupt-
mann, und sprach:

5. Zuech auß wider alle reiche, die
gegen abend liegen, und sonderlich
wider die, so mein gebot verachtet
haben.

6. Du solst keinem reiche verscho-
nen; und alle veste städte solt du
mir unterthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die
hauptleute, und die obersten des As-
syrischen kriegesvolcks, und rüstete
das volck zum kriege, wie ihm der
König geboten hatte, * hundert und
zwanzig tausend zu fusse, und zwölff
tausend schüßgen zu rosse. * c. 7, 2.

8. Und er ließ alle seine krieges-
volck vor ihm hinstellen, mit unzäh-
lichen kameelen, grossem vorrath;
dazu mit oxsen und schaafen, ohne
zahl, für sein volck.

9. Und ließ auß gang Syrien korn
zuföhren zu seinem zuge.

Daß 3

10. Gold

10. Gold und geld aber nahm er auß der maassen viel mit sich auß des königes kammer.

11. Und zog also fort mit dem ganzen heer, mit wagen, reutern und schäßen, welche den erdboden bedeckten wie heuschrecken.

12. Da er nun über die grenze des Assyrischen landes gezogen war, kam er zu dem grossen gebirge Unge, an der linken seiten Cilicien, und eroberte alle ihre flecken, und beste städte.

13. Und zerstörte Melothi, eine berühmte stadt, und beraubete alle leute in Tharhis, und die kinder Ismael, die da wohnten gegen der wästen, und gegen mittag des landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Mesopotamien, und zerstörte alle hohe städte, die er fand, vom bach Mamre an bis ans meer.

15. Und nahm die grenzen ein, von Cilicien an, bis an die grenzen Toppe, die gegen mittag liegen.

16. Und führte auch weg die kinder Midian, und raubete all ihr gut, und schlug alle, die ihm widerstreben, mit der schärfe des schwerts.

17. Darnach reisete er hinab ins land Damasco, in der ernste, und verbrante all ihr getreyde, und ließ niederhauen alle bäume und weinberge.

18. Und das ganze land * fürchte sich vor ihm. * c. 4/1.

Das 3. Capitel.

Holofernis sieg wider die ausländischen könige.

1. Und schickten die könige und fürsten von Syrien, Mesopotamien, Syrien Sobal, Libhen und Cilicien, ihre botschaften auß allen städten und landen; die kamen zu Holofernes, und sprachen:

2. Wende deinen zorn von uns:

3. Denn es ist besser, daß wir Nebucadnezar, dem grossen könige, dienen, und dir gehorsam seyn, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen, und gewinnen gleichwol nichts.

4. Alle unsere städte, güter, berge, hügel, äcker, schen, schaaf, ziegen, rosse und kameele, und was wir nur haben, dazu auch unser gesinde, ist alles dein: schaffe damit, was du wilt, * 1 Kön. 20,4.

5. Ja auch wir sammt unsern kindern sind deine knechte. Komm zu uns, und sey unser gnädiger herr, und brauche unsers dienstes, wie dir gefällt.

6. Da zog Holofernes vom gebirge herab, mit dem ganzen kriegesvolck, und nahm die besten städte und das ganze land ein.

7. Und lasse da knechte auß, das bestevolck, das er unter ihnen fand.

8. Davon erschrocken alle lande so sehr, daß die regenten und vornehmsten auß allen städten, sammt dem volcke, ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit kränken, kerzen, reigen, pauken und pfeiffen.

9. Und konnten dennoch mit solcher ehre keine gnade erlangen.

10. Denn er zerbrach ihre städte, und hauete ihre häyne um.

11. Denn Nebucadnezar, der könig, hatte ihm geboren, daß er alle götter in den landen verfilgen sollte; auf das alle völker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für Götter preisen.

12. Da er nun Syrien Sobal, Apamean und Mesopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern ins land Gadaa, und nahm ihre städte ein, und lag alda dreysig tage lang. Indes forderte er sein kriegesvolck alles zusammen.

Das 4. Capitel.

Leibliche und geistliche schutzwehre derer zu Bethulia.

1. Und die kinder Israel, die im lande Juda wohnten, solches höreten, * fürchten sie sich sehr vor ihm. * c. 2/18.

2. Und zittern und schrecken kam sie an; denn sie besorgten sich, er mögte der stadt Jerusalem, und dem tempel des HERRN auch so thun, wie er den andern städten und ihren gößenhäusern gethan hatte.

3. Darum sandten sie ins ganze land Samarien umher, bis an Jericho, und besaßen die vestungen auf den bergen.

4. Und machten mauern um ihre flecken, und schaffeten vorrath zum kriege.

5. Und der priester Joiakim schrieb zu allen, so gegen Esdrasom wohnten, das ist, gegen dem grossen selde ben Dothaim, und zu allen, da die feinde mögten durchkommen; daß sie

Israeliten
für die Hie
Jerusalem
6. Und di
mit ihnen
priester, be
7. Und all
zum HERRN
wider dem
und beten.
8. Die p
en, und di
tempel des
HERRN o
einem sacke
9. Und si
dem GÖT
daß ihre k
megerführe
stet, the h
reimete, u
nicht erhö
10. Und Je
des HERRN
nete das gan
11. Und si
daß der H
trieb, so th
und beten
12. Göt
ner des H
schwerte, s
bei den Alm
seine Kraft
schil, waga
13. So
feinden Isr
fert, wie i
14. Nach
ten sie den
vor dem H
wieser in s
auf dem hau
brantwuse
ten: und da
ganzen her
Israel befu
Das
Holofernes
wie es um die
1. Und es
dem fe
Israel sich r
wollen, un
gebirge ein
ergimmete
te alle ober
Maaditer
schrach zu i

sie die klippen am gebirge gegen Jerusalem sollten verwahren.

6. Und die kinder Israel thaten, wie ihnen Jojakim, des HERRN priester, befohlen hatte.

7. Und alles volck schreyete mit ernst zum HERRN; und sie und ihre weiber demüthigten sich mit fasten und beten.

8. Die priester aber zogen säcke an, und die kinder lagen vor dem tempel des HERRN; und des HERRN altar bedeckete man mit einem sacke.

9. Und sie schryben zum HERRN, dem Gott Israel, einmüthiglich, daß ihre kinder und weiber nicht weggeführt, ihre städte nicht zerstöret, ihr heiligthum nicht verunreiniget, und sie von den beyden nicht geschändet würden.

10. Und Jojakim, der hohepriester des HERRN, ging umher, vermahnete das ganze volck Israel,

11. Und sprach: Ihr sollt ja wissen, daß der HERR euer gebet erhören wird, so ihr nicht ablasset mit fasten und beten vor dem HERRN.

12. Gedenet an Mosen, den diener des HERRN, der nicht mit dem schwerte, sondern mit heiligem gebet den Amalek schlug, der sich auf seine kraft und macht, auf sein heer, schild, wagen und reuter verließ.

13. So soll es auch gehen allen feinden Israel, so ihr euch also besetzt, wie ihr angefangen habet.

14. Nach solcher vermahnung hatten sie den HERRN; und blieben vor dem HERRN, also, daß auch die priester in säcken gingen, und aschen auf dem haupte hatten, und also brandopfer dem HERRN aufrichteten: und hatten alle den HERRN von gangen hergen, daß er sein volck Israel besuchen wolte.

Das 5. Capitel.

Holofernes erkundiget von Achior/ wie es um die Israeliten beschaffen sey.

1. Und es ward dem Holoferni dem feldbauptmann von Assyrien, angelegt, daß die kinder Israel sich rüsteten, und sich wehren wolten, und wie sie die klippen am gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderete alle obersten und hauptleute der Moasiter und Ammoniter, und sprach zu ihnen:

2. Saget an, was ist diß für ein volck, das im gebirge wohnet? Was haben sie für groffe städte? Was vermögen sie? Und was für kriegervolck und künige haben sie? Daß sie allein vor allen andern im morgenlande uns verachten, und sind uns nicht entgegen gegangen, daß sie uns annehmen mit friede.

3. Da antwortete Achior, der oberste aller kinder Ammon, und sprach:

4. Mein herr, wilt du es gerne hören, so wil ich dir die wahrheit sagen, was diß für ein volck sey, das im gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Diß volck ist auß Chaldäa herkommen,

6. Und habet sich in Mesopotamien gewohnet: denn sie wolten nicht folgen den göttern ihrer väter in Chaldäa.

7. Darum verließen sie die sitten ihrer väter, welche viel götter hatten, auf daß sie dem einzigen Gott des himmels dienen mögen; welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den landentheuren zeit war, reisten sie hinad in Egyptenland; da ist ihrer in vier hundert jahren so viel worden, daß man sie nicht zählen konte.

9. Da aber der künig in Egypten sie beschwerete mit erde führen, und ziegel machen, seine städte zu bauen, riefen sie zu ihrem HERRN, der schlug ganz Egypten mit mannigerley plage.

10. Da nun die Egypter sie von sich aufgestossen hatten, und die plage von ihnen abließ, und wolten sie wieder fahen, und zu dienst ins land führen, that ihnen Gott des himmels das meer auf, also, daß das wasser auf beyden seiten bestund, wie eine mauer: und sie gingen trockenes fuffes auf des meeres grund, und kamen davon.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzen heer nachsetzten, wurden sie alle eräuffet im meer, also, daß auch nicht einer wäre überblieben, der es hätte können nachsagen.

12. Und da diß volck auß dem rothen meer kam, lagerte es sich in der wästen des berges Sina, da zubor kein mensch wohnen, noch sich enthalten konte.

A q 4

13. Da

15. Da *ward das bittere wasser süße, daß sie es trincken konnten und kriegten brot vom himmel vierzig jahr lang. *2 M. 15, 25. f. 2 M. 16, 35.

14. Und wo sie zogen ohne bogen, pfeil, schild und schwert, da stritte Gdt für sie, und siegete.

15. Und niemand konnte diesem volcke schaden thun, ohn allein, wenn es abwich von den geboten des HErrn, seines Gdtes.

16. Denn so oft sie auffr ihrem Gdt einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen und weggeführt mit allen schanden.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von den geboten ihres Gdtes, gab ihnen der Gdt des himmels wiederum sieg wider ihre feinde.

18. Darum verhilfeten sie der Cananiter könige, den Jebusiter, den Phereziter, den Hethtiter, den Heviter, den Amoriter, und alle gewaltigen zu Hesbon, und nahmen ihr land und städte ein. *Jos. 12, 7. sq.

19. Und ging ihnen wohl, so lange sie sich nicht versündigten an ihrem Gdt. Denn ihr *Gdt hasset das unrecht. *Ps. 5, 5.

20. Sie sind auch vor diesen zeiten oft vertrieben von vielen völkern, und weggeführt in fremde lande; darum, daß sie abgewichen waren von dem gebote, das ihnen Gdt gegeben hatte, daß sie darinnen wandeln sollten.

21. Aber sie sind neulich wiederkommen auß dem elende, darin sie waren, nach dem sie sich wieder bekehrte haben zum HErrn, ihrem Gdt; und haben sich wieder gesetzt in diesem gebirge, und wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr heiligthum ist.

22. Darum, mein herr, laß forschen, ob sich diß volck versündigt hat an ihrem Gdt, so wollen wir hinaufziehen, und ihr Gdt wird sie dir gewißlich in die hände geben, daß du sie bezwingest.

23. Haben sie sich aber nicht versündigt an ihrem Gdt, so schaffen wir nichts wider sie: denn *ihr Gdt wird sie beschirmen, und wir werden zu spott werden dem ganzen lande. *c. 6, 2.

24. Da Achior solches geredet hatte, wurden alle hauptleute des Holofernis zornig, und gedachten ihn zu tödten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der solches sagen darf, daß die kinder Israel sich sollten erwehren wider den könig Nebucadnezar, und sein kriegsvolck? Sind es doch eitel nackte leute und keine kriegler.

26. Daß aber Achior sehe, daß er gelogen habe, so lassiet uns hinaufziehen, und wenn wir ihre besten leute fahen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen; auf daß alle völker innen werden, daß Nebucadnezar ein *gott des landes sey, und kein ander. *c. 5, 11. c. 6, 2.

Daß 6. Capitel.

Achior wird gen Bethulia gebracht.

1. Darnach ergrimmete *Holofernes auch über den Achior, und sprach: *c. 13, 27.

2. Wie darffst du uns weisagen, daß *das volck Israel solle von seinem Gdt schutz haben? Wenn wir sie aber nun schlagen, wie einen einigen menschen, so wirst du sehen, daß kein ander Gdt ist, denn allein Nebucadnezar; und denn solt du auch durch der Assyrer schwert mit ihnen erstochen werden, und ganz Israel soll mit dir umkommen. So wirst du denn innen werden, daß Nebucadnezar ein herr sey aller welt; *c. 5, 23.

3. Wenn du mit meinem schwert erstochen wirst, und liegst unter den erschlagenen Israel, und wirst sterben und verderben.

4. Meynest du aber, daß deine weissagung gewiß ist, so darffst du nicht erschrecken noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird, so soll es dir auch gehen: Denn ich wil dich jetzt zu ihnen schicken, daß ich dich mit ihnen strafe.

6. Da befahl Holofernis seinen knechten, daß sie Achior greiffen sollten, und hinein gen Bethulia führen, in die hände der kinder Israel.

7. Und die knechte Holofernis griffen ihn. Und da sie übers blatsfeld ans gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die schützen.

8. Da wichen sie auf eine seite am berge, und bunden Achior an einen baum, mit händen und füßen, und stießen ihn hinunter, und ließen ihn also hangen; und zogen wieder zu ihrem herrn.

9. Aber die kinder Israel kamen her-

Achior wird
herunter
gemacht
hinein gen
ihn unter
ihn, wie da
ihn die Assy
10. Die Assy
besten in
Micha; vo
Charm; d
11. Vor
allem volck
ihn Holofer
er geantwor
Holofernis
wollen hätt
Holofernis
te ihn den
worten, au
Israel gesch
den Achior
umbringen
12. Daru
der Gdt
schutz sey
13. Da
te, fiel all
und beset
neren alle
Holofernis
14. Holo
und der ep
muth und u
ne heiligen
weise, daß
auf dich tra
auf sich und
15. Also
sie den gan
den Achior;
16. Der G
macht du gep
also vergelt
lust an die
sehest, wie
herstiger we
17. Und we
Gdt, errett
unter und.
mit alle den
18. Da nun
einander ginc
mit sich in
ein groß ab
19. Und b
und lebten
gefaßt hat
20. Darn
der zusam
ten um hülfe
in der sam

Das 7. Capitel.

Belagerung der Stadt Bethulia.

1. **D**Es andern tages gebot Holofernes seinem kriegesvolck, daß man auf seyn sollte wider Bethulia.

2. Und hatte *hundert und zwanzig tausend zu fuß, und zwölf tausend zu roß, ohne den haufen, den er gewählet hatte an iedem orte, wo er ein land eingenommen hatte. *c. 2/7.

3. Dieses kriegesvolck rüstete sich alles wider die kinder Israel: und sie lagerten sich oben auf den berg gegen *Dothaim, von Belina an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom. *c. 4/5.

4. Da nun die kinder Israel das grosse volck der Assyrer sahen, fielen sie auf die erde, und legten asche auf ihre haupter, und baten alle zugleich, daß der GOTT Israel seine barmherzigkeit erzeigen wolte über sein volck.

5. Und sie rüsteten sich mit ihren waffen, und nahmen die klippen ein am berge, und bewahreten sie tag und nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merckte er, daß ausserhalb der stadt gegen mittage ein brunn war, welcher durch röhren in die stadt geleitet war: diese röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewol sie nicht ferne von der mauer kleine brunnlein hatten, da sie heimlich wasser holten: so war es doch kaum so viel, daß sie sich damit laben konten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holoferne, und sprachen:

9. Die kinder Israel dürfen sich nicht gegen uns wehren: sondern halten sich heimlich auf in den berge und hügel, darunter sie sicher sind.

10. Darum laß nur die brunnen verwahren, daß sie nicht wasser holen mögen, so müssen sie ohne schwert sterben, oder die noth wird sie bringen, daß sie die stadt übergeben müssen, welche sie meinen, daß sie nicht zu gewinnen sey, weil sie in bergen lieget.

11. Dieser rath gefiel Holofernes und seinen kriegseuten wohl, und legete ie hundert zu ieglichem brunn.

12. Da man nun zwanzig tage die brunnen verwahret hatte, hatten

Q 4 5

die

herunter von Bethulia zu ihm / und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulia, und führten ihn unter das volck, und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Assyrer gehencket hätten?

10. Zur selbigen zeit waren die obersten in der stadt Dias / der sohn Micha, vom stamme Simeon, und Charai, der auch Dithoniel hieß.

11. Vor diesen ältesten, und vor allem volcke sagte Uchior alles, was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte; und daß ihn Holofernis leute um dieser antwort willen hätten tödten wollen. Aber Holofernes hatte befohlen man sollte ihn den kindern Israel überantworten, auf daß, wenn er die kinder Israel geschlagen hätte, daß er ihn, den Uchior, auch wolte strafen und umbringen. *c. 5/2. sqq.

12. Darum, daß er gesagt hatte, der GOTT des himmels würde ihr schutz seyn.

13. Da Uchior solches gesagt hatte, fiel alles volck auf ihr angezicht, und befehen den HERRN an, weineten alle zugleich, und beteten zum HERRN, und sprachen:

14. HERR, GOTT des himmels und der erden, siehe an ihren hochmuth und unser elend, und siehe deine heiligen gnädiglich an, und beweise, daß du nicht verlässest, die auf dich trauen, und stürzest, die auf sich und ihre macht trögen.

15. Also weineten und befehen sie den ganzen tag, und trösteten den Uchior, und sprachen:

16. Der GOTT unserer väter, des macht du gepreiset hast, wird dir also vergelten, daß sie nicht ihre lust an dir sehen: sondern daß du sehest, wie daß sie geschlagen und verfilget werden.

17. Und wenn uns der HERR, unser GOTT, errettet, so sey GOTT mit dir unser uns. Und wilt du, so sollt du mit alle den deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das volck wieder von einander ging, führte ihn Dias mit sich in sein haus, und richtete ein groß abendmahl zu.

19. Und bat zu sich alle ältesten, und lebeten wohl, nachdem sie lang gefastet hatten.

20. Darnach ward das volck wieder zusammen gefordert, und befehen um hülfe von dem GOTT Israel in der versammlung die ganze nacht.

die von Bethulia kein wasser mehr, weder in cisternen, noch sonst, daß sie einen tag länger nach nothdurft haben mögten: und man mußte täglich den leuten das wasser zumessen.

15. Da kam weib und mann, jung und alt, zu Dsila und den ältesten, klagten und sprachen: * Gdt sey richter zwischen euch und uns, daß ihr uns in solche noth bringet, damit, daß ihr uns nicht wollet lassen mit den Assyrern friede machen, so uns doch Gdt in ihre hände gegeben hat, * 2 Mos. 3, 21.

14. Und wir keine hülfe haben, sondern müssen vor ihren augen * vor durst verschmachten, und jämmerlich umkommen. * 2 Mos. 17, 3.

15. Darum fordert das volk zusammen, daß wir uns dem holoferni williglich ergeben.

16. Denn * es ist besser, daß wir uns ergeben, und beim leben bleiben, und also Gdt loben, denn daß wir umkommen, und vor aller welt zu schanden werden, und sehen sollen, daß unsere weiber und kinder so jämmerlich vor unsern augen sterben müssen. * c. 3, 3.

17. Wir bezeugen heute vor himmel und erden und vor unserer väter Gdt, der uns jetzt strafet um unserer sünde willen, daß wir euch gebeten haben, die stadt dem holoferni aufzugeben, daß wir doch durchs schwert bald umkämen, und nicht so lange vor durst verschmachten.

18. Da ward ein groß heulen und weinen im ganzen volk etliche stunden lang, und schryen zu Gdt, und sprachen:

19. Wir haben gesündigt, sammt unsern vätern, wir haben mißhandelt, und sind gottlos gewesen.

20. Aber du bist barmherzig, darum sey uns gnädig, und strafe du uns selbst: und dieweil wir dich bekennen, übergib uns nicht den heyden, die dich nicht kennen, daß sie nicht rühmen: Wo ist nun ihr Gott?

21. Da sie nun lange geschryen und geweinet hatten, und ein wenig war stille worden, stund Dsila auf, weinete und sprach:

22. Lieben brüder, habet doch geduld, und laßet uns noch fünf tage der hülfe erbarren von Gdt:

23. Ob er uns wolte gnade erzeigen, und seinen namen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünf tage nicht geholfen, so wollen wir thun, wie ihr gebeten habet.

Das 8. Capitel.

Der Judith vermahnung und rath an die ältesten dess volks.

1. Solches kam vor Judith, welche war eine witwe, eine tochter Merari, des sohns Uz, des sohns Josephs, des sohns Dsila, des sohns Elat, des sohns Jannor, des sohns Jeeoon, des sohns Naphaim, des sohns Achitob, des sohns Malchid, des sohns Enan, des sohns Natanja, des sohns Sealkhiel, des sohns Simeon.

2. Und ihr mann hatte geheissen Manasses, der war in der gerstenernte gestorben.

3. Denn da er auf dem felde war bey den arbeitern, ward er krank von der hitze, und starb in seiner stadt Bethulia, und ward zu seinen vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach, die war nun drey jahr und sechs monden eine witwe.

5. Und sie hatte ihr oben im hause ein sonderlich kämmerlein gemacht, darin sie saß mit ihren mägden:

6. Und war bekleidet mit einem sack, und fastete täglich, ohne am sabbath, neumonden und andern festten des hauses Israel. Und sie war * schön und reich, und hatte viel gesundes, und häfe voll oxen und schaafe. * Gen. v. 2, 32.

7. Und hatte ein gut gerüchte bey * iederman, daß sie Gdt fürchtete, und konte niemand übel von ihr reden. * Ruth. 3, 11.

8. Diese Judith, da sie hörte, daß Dsila zugesaget hatte, die stadt nach fünf tagen den Assyrern aufzugeben, sandte sie zu den ältesten Chambrü und Chamti.

9. Und da sie zu ihr kamen, sprach sie zu ihnen: Was soll das seyn, daß * Dsila gewilliget hat, die stadt den Assyrern aufzugeben, wenn uns in fünf tagen nicht geholfen wird? * c. 7, 21. 19.

10. Wer seyd ihr, daß ihr Gdt versuchet? Das dienet nicht gnade zu erwerben, sondern vielmehr zorn und ungnade.

11. Wollt ihr dem HERRN eures gefallens zeit und tage bestimmen, wenn er helfen soll?

12. Doch

ermahnet
12. Doch
darum laß
gnade such
13. Den
ein mensch
laß.
14. Der
gen von be
mit thräne
seines gef
uns erzigt
15. Un
müssen vor
das wir u
wieder fre
gefolget h
water, die
und feind
um sie ihre
von ihnen
geschändet
* Ric
16. Wie
dem Gdt
len mit de
trost wart
17. So
Gdt,
fern sein
uns vers
schanden
18. Und
ihre seyd d
volk mit e
brachten, d
suche wurde
den, ob sie
ten.
19. Crim
* Abraham
ist und ist
nachdem er
schuma bere
20. Also f
Wieses, und
weim hind,
haben. Wie
müssen.
21. Die an
sel nicht, ha
mit gottesf
guld wider
selbst hat
breit und d
bracht. * 4
22. Daru
bulda werde
bern bekenn
von Gdt, v
sewinten si

8.) Judith befehle uns
uns diese fünf tag
fien, so wollen wir ihm
bitten haben.
8. Capitel.
Dies vermahnung und er
lassen das volck.
thes kam vor Judith, die
war eine Witwe, in
Merari, des sohns Uzi, des
ephs, des sohns Dabhi,
des sohns Jammor,
des sohns Naphtali,
des sohns Naphthali,
des sohns Eran, des sohns
des sohns Gassiel, des
imeon.
ihre mann hatte gefohr
es der war in der gahen
fordern.
in da er auf dem feldern
arbeiten, ward er bew
dige, und fiack in ihm
halla, und ward ja
gegraben.
ließ die Judith, die
dren jahrt und jahrt
warte.
sie hatte ich schon im
welch kammernlein gemach
sag mit ihren mähnen;
mar befehle mit einem
fahete täglich, ohne am
demachen und andern
s hawes Jisrahel. Und si
on und reich, und haw
des, und haw voll ad
fe.
* 1. Cor. 13.
atte ein gut gedult
daß sie Gdt furchten
niemand übel von ihr
* 1. Cor. 13.
Judith, da sie hawete
aget hatte, die fahete
den Jisrahel aufzu
sie zu den ältesten
arm.
a sie zu ihm kam
n: Was soll das
erwilliget hat, zu
ern aufzugeben,
anf tagen nicht ge
* 1. Cor. 13.
seub ihr, daß sie
Das dienete er zu
en, sondern wien
ingnade.
te ihr dem HERRN
ns zeit und tage
er helfen soll?
12. Die

ermahnet das volck. (Cap. 8.9.) Judith. Othas antwortet ihr 925

12. Doch der HERR ist geduldig; darum lasset uns das leid seyn, und gnade suchen mit thränen.

13. Denn Gdt zürnet nicht wie ein mensch; daß er sich nicht versöhnen lasse.

14. Darum sollen wir uns demüthigen von herzen, und ihm dienen, und mit thränen vor ihm beten, daß er seines gefallens barmherzigkeit an uns erzeigen wolle:

15. Und wie wir jetzt trauern müssen von wegen ihres hochmuths, daß wir uns nach diesem jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget haben * der sünde unserer väter, die ihren Gdt verließen, und fremde götter anbeteten, darum sie ihren feinden übergeben und von ihnen ersclagen, gefangen und geschändet sind.

* Richt. 2, 11. c. 3, 6, 7.

16. Wie aber kennen keinen andern Gdt ohn ihn allein, und wollen mit demuth von ihm hülfe und trost warten:

17. O wird er der HERR, unser Gdt, unser blut retten von unsern feinden, und alle heyden, die uns verfolgen, demüthigen und zu schanden machen.

18. Und ihr, lieben bräder, die ihr seyd die ältesten, tröstet das volck mit euren worten, daß sie bedencken, daß unsere väter * auch versucht wurden, daß sie bewahrt wurden, ob sie Gdt von herzen diene ten.

* 5 Mos. 13, 3.

19. Erinnert sie, wie unser vater * Abraham mannigley versucht ist, und ist Gdtes freund worden, nachdem er durch mannigley ansechtung bewahrt ist. * 1 M. 22, 1. c.

20. Also sind auch Isaac, Jacob, Moses, und alle, die Gdt lieb gewesen sind, beständig blieben, und haben viel trübsal überwinden müssen.

21. Die andern aber, so die trübsal nicht haben wollen annehmen mit gottesfurcht, sondern * mit ungeduld wider Gdt gemurret und gelästert haben, sind von dem verderber und durch * die schlangen umbracht. * 4 Mos. 21, 6. 1 Cor. 10, 9.

22. Darum lass uns nicht ungeduldig werden in diesem leiden, sondern bekennen, daß es eine strafe ist von Gdt, viel geringer, denn unsere sünden sind; und glauben, daß

wir * geächteter werden, wie seine knechte, zur besserung, und nicht zum verderben.

23. Darauf antwortete Othas, und die ältesten: Es ist alles wahr: wie du gesagt hast, und ist an deinen Worten nichts zu strafen.

24. Darum * bitte für uns zum HERRN: denn du bist ein heilig gottesfürchtig weib. * 1 Sam. 7, 18.

25. Und Judith sprach: Weil ichs dafür haliet, daß auß Gdt sey, was ich gesagt habe, so wollet ihr auch prüfen, ob dasjenige, so ich vor habe zu thun, auß Gdt sey, und bittet, daß Gdt glück dazu gebe.

26. Diese nacht wartet am * thor, wenn ich hinaus gehe mit meiner magd, und betet, daß der HERR in diesen fünf tagen, wie ihr gesagt habe, sein volck Israel trösten wolte. * c. 10, 7.

27. Was ich aber vorhabe, sollt ihr nicht nachforschen; sondern beset allein für mich zum HERRN, unserm Gdt, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun sollt.

28. Und Othas, der fürst Juda, sprach zu ihr: Gehe hin im friede, der HERR sey mit dir, und räche uns an unsern feinden, und sie gingen also wieder von ihr.

Daß 9. Capitel.

Der frommen Judith gebet zu Gdt.

1. Darnach ging Judith in ihre kammernlein, und bekleidete sich mit einem sack, und streute * asche auf ihr haupt, und fiel nieder vor dem HERRN, und schrey zu ihm, und sprach:

* c. 4, 14.

2. HERR, Gdt meines vaters Simeon, dem * du das schwert gegeben hast, die heyden zu strafen, so die jungfrau genorhzüchtiget und zu schanden gemacht hatten, und hast ihre weiber und töchter wiederum fahen, und sie berauben lassen durch deine knechte, die da in deinem eifer geeifert haben; hilf mir armen witten, HERR, mein Gdt.

* 1 Mos. 34, 25. c.

3. Denn * alle hülfe, die vor zeiten und hernach geschehen ist, die hast du gethan; und was du wilt, das muß geschehen.

* Ps. 3, 9. Ps. 74, 12.

4. Denn wenn du wilt helfen, so kans nicht fehlen; und du weißt wohl, wie du die feinde strafen sollt.

A 9 6

S. Schant

Das 10. Capitel.

Der Judith auszugins lager Holofernis.

1. Da sie nun aufgebetet hatte, frund sie auf,

2. Und ruffte ihrer magd Abra, und ging herunter ins haus, legete den sack abe, und zog ihre wittwenkleider auß;

3. Und wusch sich, und salbete sich mit köstlichem wasser, und fochte ihre haare ein, und sezte eine haube auf, und zog ihre schöne kleider an;

4. Und schmückte sich mit spangen und geschmeide, und zog allen ihren schmuck an.

5. Und der HERR gab ihr gnade, daß sie lieblich anzusehen war: Denn sie schmückete sich nicht auß vormiß, sondern GOTT zu lobe.

6. Und sie gab ihrer magd eine gepichte haut voll weins, und einen krug mit öl, und einen sack, darin sie hatte feigen, mehl und brot, das sie essen durfte; und sie ging dahin.

7. Und am thore fand sie Osiam, und die ältesten, die ihrer warteten, wie es verlassen war.

8. Und sie wunderten sich, daß sie so schön war.

9. Doch fragten sie nicht, was sie vor hätte, sondern ließen sie hinaus und sprachen: Der GOTT unserer väter gebe dir gnade, und lasse dein vornehmen gerathen, daß sich Israel dein freue; und dein name gerechnet werde unter die heiligen.

10. Und alle, die da waren, sprachen: Amen, Amen.

11. Aber Judith bekete, und ging fort mit ihrer magd Abra.

12. Und da sie frühe morgens den berg hinab ging, begegneten ihr die wächter der Assyrer, und fielen sie an, und fragten sie, von wannen sie käme, und wo sie hin wolte?

13. Und sie antwortete: Ich bin ein Ebräisch weib, und bin von ihnen geflohen: Denn ich weiß, daß sie euch in die hände kommen werden, darum, daß sie euch verachtet haben, und nicht wollen gnade suchen, und sich willig ergeben.

14. Darum hab ich mir vorgenommen, zu dem fürsten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre heimlichkeit offenbare, und sage ihm, wie er sie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht einen mann verlierend dürfe.

15.

5. Schau sie auf der Assyrer heer, wie du vorzeiten auf der Egypter heer schauetest, da sie deinen knechten nachjageten mit großer macht, und troseten auf ihre wagen, reuter und grosses kriegesvolck.

* 2 Mos. 14, 24.

6. Da du sie aber ansahest, wurden sie verzagt:

7. Und die tiefe übereilete sie, und das wasser ersäuffete sie.

8. Also geschehe auch jetzt diesen, HERR, die da trogen auf ihre macht, wagen, spieße und geschütze; und kennen dich nicht, und denken nicht, daß du, HERR, unser GOTT, der seyst, der da den kriegten steueret von anfang, und heisset billig HERR.

* c. 16, 3. Ps. 46, 10.

9. Strecke auß deinen arm, wie vorzeiten, und zerschmettere die feinde durch deine macht, daß sie umkommen durch deinen zorn, die sich rühmen, sie wollen dein heiligtum zerstören, und die hütte deines names entheiligen, und mit ihrem schwert deinen altar umwerfen.

10. Strafe ihren hochmuth durch ihr eigen schwert, daß er mit seinen eigenen augen gefangen werde, wenn er mich ansiehet, und durch meine freundliche worte betrogen werde.

11. Gib mir einen muth, daß ich mich nicht entfesse vor ihm und vor seiner macht, sondern daß ich ihn stürzen möge.

12. Das wird deines namens ehre seyn, daß ihn ein weib darnieder geleet hat.

15. Denn du, HERR, kanst wol sieg geben ohne alle menge, und hast nicht lust an der stärke der rösse. Es haben dir die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hardit gefallen der elenden und demüthigen gebet.

* 1 Sam. 14, 6.

† Ps. 147, 10. † Luc. 18, 14.

14. O HERR, du GOTT des himmels, schöpfer der wasser, und HERR aller dinge, erhöhe mein armes gebet, die ich allein auf deine barmhertzigkeit fraue.

15. Gedencke, HERR, an deinen hund, und gib mir ein, was ich reden und denken soll, und gib mir glück dazuz; auf daß dein haus bleibe, und alle heyden erfahren, daß du GOTT bist, und kein ander auffser dir.

* Es. 37, 20. c. 49, 23, 26.

Judith spricht

15. Dieweil sie den sie an, und sich, daß sie sich helfen, daß sie nicht, und zu mir.

17. Denn wenn so wird er dir nicht von herge.

18. Und sie f Holofernis gese von ihr.

19. Und da sie er so bald entzün

20. Und seine ter einander: D ist trau nicht g es seine weiber um solcher schön nicht kriegen?

21. Da nun Ju säheigen unter f schen gewirchet und gold, und mi viel edelsteinen vor ihm nieder. Und Holofernes riefen.

Das 11.

Geprach Judith l. U. Holoferne Sey getroffen nicht: Denn ich nemlich leid gethe den König Nebuc hat.

2. Und hätte mich verachtet, so hätte sie aufgeben w 3. Nun sage an, von ihnen gewich kommen?

4. Judith antwor sprach: Du woldest göttlich hören. me dir deine mag so wird dir der H sey gehen.

5. GOTT gebe glück und hehl, de hin landes, der d hat, alle ungehor. Denn du kanst ich den nicht allein n auch alle thiere.

6. Denn dein weisheit ist hoch nelt, und iederr

15. Die weil sie so redete, schaueten sie sie an, und * verwunderten sich sehr, daß sie so schön war; * v. 8.

16. Und sprachen: Das mögte dich helfen, daß du es so gut meinst, und zu unserm herren gehen willst.

17. Denn wenn du vor ihn kommst, so wird er dir gnädig seyn, und wirst von herzen ihm wohlgefallen.

18. Und sie führten sie hin in Holoferne's gezelt, und sagten ihm von ihr.

19. Und da sie vor ihn kam, ward er so bald entzündet gegen ihr.

20. Und seine diener sprachen unter einander: Das Ebräische volck ist traun nicht zu verachten, weil es schöne weiber hat. Sollte man um solcher schönen weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith Holoferne's sahe sitzen unter seinem teppich, der schön gewircket war mit purpur und gold, und mit schmaragden, und viel edelsteinen gezieret, * fiel sie vor ihm nieder, und betete ihn an. Und Holoferne's ließ sie wieder aufrichten. * Dan. 2, 46.

Daß 11. Capitel.

Gespräch Judith mit Holoferne.

1. **U**nd Holoferne's sprach zu ihr: Sey getrost und fürchte dich nicht: Denn ich habe nie keinem menschen leid gethan, der sich unter den künig NebucadNesar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein volck nicht verachtet, so hätte ich nie keinen spieß aufgehoben wider sie.

3. Nun sage an, warum bist du von ihnen gewichen, und zu mir kommen?

4. Judith antwortete ihm, und sprach: Du wollest deine magd gnädiglich hören. Wirst du thun, wie dir deine magd anzeigen wird, so wird dir der HERR glück und sieg geben.

5. Gdte gebe NebucadNesar glück und heyl, dem künige des ganzen landes, der dich aufgeschicket hat, alle ungehorsame zu strosen: Denn du kants ihm unterthan machen nicht allein die leute, sondern auch alle thiere auf dem lande.

6. Denn deine vernunft und weisheit ist hoch berühmte in aller welt, und iederman weiß, daß du

der gewaltigste fürst bist im ganzen künigreich; und dein gut regiment wird überall gepreiset.

7. So wissen wir auch, was Achior geredet hat, und wie du da gegen mit ihm gethan hast. * c. 5. 3. sqq.

8. Denn unser Gdte ist also erzürnet über unsere sünde, daß er durch seine propheten hat verkündigen lassen, er wolle das volck strafen um seiner sünde willen.

9. Weil nun das volck Israel weiß, daß sie ihren Gdte erzürnet haben, sind sie erschrocken vor dir.

10. Dazu leiden sie grossen hunger, und müssen * vor durst ver-schmachten: * c. 7, 14. 17.

11. Und haben iegund vor, ihr vieh zu schlachten, daß sie desselben blut trinken, und das heilige opfer zu essen, an korn, wein und öl, das ihnen Gdte verboten hat, daß sie es auch nicht anrühren sollten. Dar-um ist's gewis, daß sie müssen umkommen, weil sie solches thun.

12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen; und der HERR hat mich zu dir gesandt, daß ich dir solches solte anzeigen.

13. Denn ob ich wol zu dir bin kommen, so bin ich doch nicht darum von Gdte abgefallen; sondern wil meinem Gdte noch dienen bey dir. Und deine magd wird hinaus gehen, und Gdte anbeten, der wird mir offenbaren, wenn er ihnen ihren lohn geben wil, für ihre sünde. So wil ich denn kommen, und wil dir's anzeigen, und dich mitten durch Jerusalem führen, daß du alles volck Israel habest, wie schaaf, die keinen hirten haben; und wird nicht ein hund dich dürfen anbell-en. Denn das hat mir Gdte of-fenbaret,

14. Weil er über sie erzürnet ist, und hat mich gesandt, daß ich dir's anzeige.

15. Diese rede gefiel Holoferne und seinen knechten wohl; und sie wunderten sich ihrer weisheit, und sprachen untereinander:

16. Des weibes gleichen ist nicht auf erden, von * schöne und weisheit. * c. 10, 15. 20.

17. Und Holoferne's sprach zu ihr: Das hat Gdte also geschickt, daß er dich hergesandt hat, ehe denn das volck in meine hand käme. Wird nun dein Gdte solches aufrichten

Da 7 wie

9. HERR GOTT, stärke mich in dieser stunde. Und sie hieb zweimal in den hals mit aller macht; darnach schnidte sie ihm den kopf ab, und wälzte den leib auß dem bette, und nahm die decke mit sich.

10. Darnach ging sie heraus, und gab das haupt Holofernis ihrer magd, und hieß es in einen sack stossen.

11. Und sie gingen mit einander hinaus, * nach ihrer gewohnheit, als wolten sie beten gehen durch das lager; und gingen umher durch das thal, daß sie heimlich ans thor der stadt kämen. * c. 12, 8.

12. Und Judith rief den wächtern: Thut die thore auf; denn GOTT ist mit uns, der hat Israel sieg gegeben.

13. Da nun die wächter ihre stimme hörten, forderten sie bald die ältesten der stadt.

14. Die kamen alle zu ihr, denn sie hatten schon versagt, daß sie nicht würde wieder kommen.

15. Und sie zündeten fackeln an, und gingen um sie her, bis sie auf den platz kam.

16. Und sie hieß sie stille seyn, und zuhören, und sprach also:

17. Danket dem HERRN, unserm GOTT, der * nicht verläßt diejenigen, so auf ihn trauen, und hat uns barmherzigkeit erzeiget durch mich, seine magd, wie er dem hause Israel verheissen hat, und hat diese nacht den feind seines volcks durch meine hand umbracht. * Sir. 2, 11.

18. Und sie zog das haupt Holofernis heraus, und zeigte ihnen, und sprach:

19. Sehet, diß ist das haupt Holofernis, des feldhauptmanns der Assyrier; und sehet, das ist die decke, darunter er lag, da er fruncken war. Da hat ihn der HERR, unser GOTT, durch weibes hand umbracht.

20. So wahr der HERR lebet, hat er mich durch seinen engel beschützt, daß ich nicht bin verunreiniget worden, so lange ich bin aussen gewesen, und hat mich ohne sünde wieder herbracht mit grossen freuden und sieg.

21. Darum danket ihm alle; denn er ist gütig, und hilff immerdar.

22. Und sie danketen alle dem HERRN, und sprachen zu ihr: Gelobet sey der HERR, der durch dich unsere feinde heute hat zu schanden gemacht.

23. Und Othias, der fürst des volcks Israel, sprach zu ihr: * Geseget bist du, tochter, vom HERRN, dem höchsten GOTT, vor allen weibern auf erden. * Luc. 1, 42.

24. Und gelobet sey der HERR, der himmel und erden geschaffen hat, der * dir hat glück gegeben, den hauptmann unserer feinde zu tödten. Und hat deinen namen so herrlich gemacht, daß dich allezeit preisen werden alle, die des HERRN werck achten; darum, daß du deines lebens nicht geschonet hast in der trübsal und noth deines volcks, sondern hast es errettet vor dem HERRN, unserm GOTT. * c. 8, 25.

25. Und * alles volck sprach: Amen. * c. 10, 10.

26. Darnach forderte man den Achior, zu dem sprach Judith: Der GOTT Israel, * den du gepreiset hast, daß er sich an seinen feinden rächen kan, hat diese nacht der gottlosen haupt umbracht durch meine hand. * c. 5, 2. segg. f. c. 13, 19.

27. Und daß du es sehest, so ist hier der kopf Holofernis, der den GOTT Israel trügiglich gelästert hat, und dir den tod gedräuet, da er sprach,

28. Wenn das volck Israel gefangen würde, * so wolte er dich mit ihnen erstechen lassen. * c. 5, 26. c. 6, 3.

29. Und da Achior des Holofernis kopf sahe, entsagte er sich, daß er erstarrte.

30. Darnach, da er wieder zu sich selbst kam, fiel er zu ihren füssen, und sprach:

31. Geseget bist du von deinem GOTT, in allen hütten Jacob; denn der GOTT Israel wird an dir gepreiset werden bey allen völkern, die deinen namen hören werden.

Daß 14. Capitel.

Der Judith nach vom auffall der Bethulier. Achiors bekehrung.

1. Darnach sprach Judith zu allem volck: Lieben brüder, höret mich:

2. So bald der tag anbricht, * so hängen den kopf über die mauern hinaus; und nehmet eure waffen, und fallet allesamte hinaus mit einem haufen, und mit grossem geschrey; * 2 Macc. 15, 35.

3. So werden die in der schaarwache fliehen, und werden denn ihren herrn aufwecken zur schlacht.

4. Und

4. Und wenn die hauptleute zu holofernis gezelt kommen werden, und den leichnam da sehen im blute liegen, so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr mercket, daß sie verzagt seyn werden, und die flucht geben, so dringet getrost auf sie: denn der HERR hat sie unter eure füsse gegeben.

6. Da nun Achior sahe, daß der GOTT Israel geholfen hatte, verließ er die heidnische weyse, und gläubete an GOTT, und ließ sich beschneiden; und ist unter Israel gerechnet worden, er und alle seine nachkommen, bis auf diesen tag.

7. Und da der tag anbrach, hängten sie den kopf über die mauren hinaus, und nahmen ihre wehre, und fielen hinaus mit einem haufen, und mit grossem geschrey.

8. Und da solches die in der schaar wache sahen, lieffen sie zu holofernis gezelt: und die darinnen richteten ein poltern an vor seiner kammer, davon er sollte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des fürsten zu Assyrien kammer.

10. Aber da die hauptleute der Assyrier kamen, sagten sie den kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf, denn die mäuse sind heraus gelauffen aus ihren löchern, und sind fühne worden, daß sie uns nun angreifen dürfen. * 1 Sam. 14, 11.

12. Da ging Bagoa hinein, und trat vor den vorhang, und klitschete mit den händen: denn er meynete, er schliefe bey Judith; * Richt. 3, 24.

13. Und horchete, ob er sich regen wolte. Da er aber nichts vernahm, hub er den vorhang auf: da sahe er den leichnam, ohne den kopf, in seinem blute auf der erden liegen. Da schreye und heulete er laut, und zerriß seine kleider.

14. Und sahe in der Judith kammer, und da er sie nicht fand, lieff er heraus zu den kriegern, und sprach: Ein eingiges Ebräisch weib hat das ganze haus Nebucadnezar zu spott und hohn gemacht vor aller welt: denn holofernes liegt da todt auf der erde, und ist ihm der kopf abgehauen. * c. 12, 12.

15. Da das die hauptleute von Assyrien hörten, zerrissen sie ihre kleider, und erschracken über die maassen sehr;

16. Und ward ein groß zertergeschrey unter ihnen. * Amos 3, 9.

Das 15. Capitel.

Der Assyrier niederlage und flucht.

1. Nun das kriegsvolk hörte, daß holoferni der kopf abwar, erschracken sie, und wurden irre: und konten nicht rath halten, was sie thun solten, so war ihnen der muth entfallen. * 1 Sam. 17, 51.

2. Und gaben die flucht, daß sie den Ebräern entrinnen mögten, die sie sahen gegen ihnen daher ziehen.

3. Und da die kinder Israel sahen, daß die feinde flohen;

4. Eileten sie ihnen nach mit grossem geschrey und trommeten.

5. Weil aber der Assyrier ordnung zertrümmet war, und die kinder Israel in ihrer ordnung zogen, schlugen sie alle, die sie ereilen konten.

6. Und Asias sandte zu allen städten im lande Israel. * Richt. 7, 24.

7. Daß man in allen städten aufwar, und jagete dem feinde nach bis zum lande hinaus.

8. Aber das übrige volk zu Bethulia fiel in der Assyrier lager, und plünderten und führten hinweg, was die Assyrier da gelassen hatten; und brachten groß gut davon.

9. Die andern aber, da sie wieder kamen, brachten sie mit sich alles, was jene mit sich geführt hatten, an Vieh und an andern: und das ganze land ward reich von solchem raub.

10. Danach kam Sojaim, der hohepriester, von Jerusalem gen Bethulien, mit allen priestern, daß sie Judith sahen. * c. 4, 5.

11. Und sie ging hervor zu ihnen. Da preiseten sie sie alle zugleich, und sprachen:

12. Du bist die krone Jerusalem, du bist die wanne Israel, du bist eine ehre des ganzen volcks, daß du solche löbliche that gethan, und Israel so grosse wohlthat erzeiget hat, daß sie Gott wiederum errettet hat. Gesegnet seyst du vor GOTT ewiglich.

13. Und alles volk sprach: Amen. * c. 10, 10. c. 13, 25.

14. Und da man nun dreissig tage lang die heute aufgetheilet hatte,

15. Gaben sie Judith köstliche geräthe, so holofernes gehabt hatte, an gold, silber, kleidern und edelsteinen.

16. Und war iederman fröhlich, sun-gen u. sprungen beyde jung und alt.

Das

Das

Der Juchit

gerlebenslauf

1. Da Jung

lieb, und

2. Viel

paucken

eyndeln: fin

seid fröhlich

men an.

3. Der HERR

sturen kan,

4. Er streit

uns errette v

5. Für kan

ternacht mit

seine minge be

seine pferde b

6. Er dräu

breunen, und

ermögen, k

wegzuführen

7. Aber de

fige GOTT,

hat ihn in ei

ben.

8. Denn k

ger hat ihn

hat ihn ange

die tochter v

geleget mit ih

9. Denn

kleider ab, u

ber an zur fr

10. Sie best

wasser, und s

ihn zu betrü

11. Ihre s

ten ihn, ihre

verk: aber sie

12. Daß sich

ken entsehten

that.

13. Und der

da man elede

der kurt versch

14. Die knab

sporn, und schlu

nie kinder: si

dem heer des H

tes.

15. Casset u

lied dem HERR

16. HERR

mächtige GOTT

thut: und nie

stehen.

17. Es muß

etwa was du

Das 16. Capitel.

Der Judith triumphlied, und übriger lebenslauff.

1. Da* sang Judith dem HERN dis lied, und sprach: * Nicht. 5/1.

2. Viele dem HERN mit pauken, und klingen ihm mit cymbeln: * singet ihm ein neues lied, seyd fröhlich, und rufet seinen namen an. * Ps. 96/1. Ps. 98/1.

3. Der HERR isst, der den kriegten steuren kan, HERR heisst sein name.

4. Er streitet für sein volck, das er uns errette von allen unsern feinde.

5. HERR kam vom gebirge von mitternacht mit einer grossen macht: seine menge bedeckte die wasser, und seine pferde bedeckten das land.

6. Er dräute mein land zu verbrennen, und meine mannschaft zu erwürgen, kinder und jungfrauen wegzuführen.

7. Aber der HERR, der allmächtige GOTT, * hat ihn gestraft, und hat ihn in eines weibes hände gegeben. * c. 13/19.

8. Denn kein mann noch kein krieger hat ihn umbracht, und kein riese hat ihn angegriffen, sondern Judith, die tochter Merari, hat ihn niedergelegt mit ihrer schönheit.

9. Denn sie legte ihre wifwenkleider ab, und zog ihre schöne kleider an, zur freude den kindern Israel.

10. Sie bestreich sich mit köstlichem wasser, und flochte ihre haare ein, ihn zu betrügen.

11. Ihre schöne schuh verblendeten ihn, ihre schönheit fing sein hertz; aber sie hieb ihm den kopf ab.

12. Daß sich die Persen und Medien entsetzten vor solcher kühnen that.

13. Und der Assyrier heer heulete, da meine elenden hervor kamen, so vor durst verschmachtet waren.

14. Die knaben erschachten die Assyrier, und schlugen sie in die flucht, wie kinder: sie sind vertilget von dem heer des HERN, meines GOTTes. * c. 15/4.

15. Lasset uns singen ein neues lied dem HERN unserm GOTT.

16. HERR GOTT, du bist der mächtige GOTT, der grosse thaten thut; und * niemand kan dir widerstehen. * 2 Chron 20/6.

17. Es muß dir alles dienen: denn * was du sprichst, das muß geschehen.

Endedes Buchs Judith,

Wo du einem einen muß giebst, das muß fortgehen, und deinem worde kan niemand widerstand thun. * c. 9/3. Ps. 33/9.

18. Die* berge müssen zittern, und die felsen zerschmelzen wie wachs vor dir. * Ps. 97/5.

19. Aber die dich fürchten, denen erzeigst du grosse gnade. Denn* alles opfer und fetze ist viel zugerung vor dir; aber den HERN fürchten, das ist sehr groß. * Ps. 51/18.

20. Wehe den heyden, die mein volck verfolgen: denn der allmächtige HERR rächet sie, und suchet sie heim zur zeit der rache.

21. Er wird ihren leib plagen mit feuer und wärmen, und werden brennen und heulen in ewigkeit.

22. Nach solchem siege zog alles volck von Bethulia gen Jerusalem, den HERN anzubeten; und reinigten sich, und opfereten brandopfer, und was sie gelobet hatten.

23. Und Judith hängete auf im tempel alle waffen holoferis, und den vorhang, den sie von seinem beste genommen hatte; daß es dem HERN verbannet solte seyn ewiglich.

24. Und das volck war fröhlich zu Jerusalem bey dem heiligthum mit der Judith drey monden lang, und feierten den sieg.

25. Darnach zog ieder man wieder heim. Und Judith kam auch wieder gen Bethulia;

26. Und ward hochgeehret im ganzen lande Israel.

27. Und sie nahm keinen mann, nach ihres ersten mannes Manasses tode.

28. Und sie ward sehr alt, und blieb in ihres mannes hause, bis sie hundert und fünf jahr alt ward. Und ihre magd Abra machte sie frey. Darnach starb sie zu Bethulia, und man begrub sie bey ihrem manne Manasse.

29. Und das volck trauerte um sie sieben tage lang. Und alle ihr gut theilte sie unter ihres mannes freunde.

30. Und weil sie lebete, und darzu lange hernach, durfte niemand Israel überziehen.

31. Und der tag dieses sieges wird bey den Ebräern für ein groß fest gehalten, und von ihnen gefeyret ewiglich.

Die